

Zeitleiste: Militante Aktionen gegen Neonazis

Ergänzung zum Buch „Antifa heißt Angriff: Militanter Antifaschismus in den 80er Jahren“ von Horst Schöppner (2015)

Die Zeitleiste ist unvollständig. Sie listet nur militante Proteste und Aktionen auf, die im Untersuchungszeitraum 1980 bis 1990 stattfanden und in den vorliegenden Unterlagen Erwähnung finden.

1983

- 30.01.1983 *Am 30.1.1983 wurde uns bekannt, daß sich in der Schöneberger Kneipe „WELTENBUMMLER“ Skinheads zu einem Interviewtermin mit einem SAT-1 Fernseherteam trafen, um dort ihre rassistische Schlägermentalität kund zu tun. Und dies am Vorabend des Tages an dem sich die Machtübergabe an die Nazis Zum 53.Male jährt. Deswegen und weil sich der brutale Skinheadterror verschärft (...), haben wir dieses „Treffen gesprengt“.¹*
- 24.03.1983 Brandanschlag der RZ auf den rechtsradikalen Wikito-Bund in München.
Die Kongenialität des Witiko-Bundes, der sich aus früheren Mitgliedern des Sicherheitsdienstes, der Gestapo und nach dem Krieg untergetauchter Sturm- bannführer der Totenkopfverbände zusammensetzt, zu anderen, vom Staat geschützten und neonazistischen Organisationen, wie z.B. die Wiking-Jugend, DVU, Türkische Graue Wölfe liegt nur allzu sichtbar auf der Hand. Anstatt ihre verbrecherischen Tätigkeiten zu stoppen konditionieren sie vielmehr in dem heutigen System als „renommierte“ Bürger und unterstützen mit höchstem Interesse die Radikalisierung des ohnehin schon vorhandenen, klassischen deutschen Faschismus.²
- 28.04.1983 Militante Antifaschisten lösen ein Treffen von Neonazis zum Wiederaufbau der ANS in einer Gaststätte in Hamburg gewaltsam auf. Außerdem werden einige ihrer Fahrzeuge zerstört.³
- 19.05.1983 Der PKW von Michael Kühnen wird zuerst fahruntüchtig gemacht und dann von Antifaschisten der Schrottpresse übergeben.⁴
- 17.06.1983 Besetzung des Veranstaltungsortes des „Stahlhelm-Kampf-bund für Europa“ in Celle.⁵
- 17.06.1983 Gewalttätige Proteste von Antifaschisten gegen einen Aufmarsch der „Konservativen Aktion“ in Berlin.⁶
- 01.10:1983 Ausschreitungen in Fallingbostal bei Protesten gegen den Bundesparteitag der NPD.⁷
- 25.10.1983 Brandanschlag auf das Busunternehmen „Hansa-Rundfahrt“ in Hamburg. An Gebäude, Inventar und Bussen entsteht ein Sachschaden von ca. 200.000

¹ Erklärung (1983b)

² radikal (1983), S. 33

³ Vgl. Weichler, Kurt (1983); Vgl. Konkret-Interview „Wenn Kühnen was auf die Nase kriegt“ (o.J.), o.S.

⁴ Vgl. die tageszeitung (19.5.1983)

⁵ Vgl. Arbeitspapier (1983), S.2 ff.

⁶ Vgl. Der Spiegel (1986b), S. 36 ff.

⁷ Vgl. Langer, Bernd (1997), S. 50

DM. Der Angriff militanter Antifaschistinnen erfolgt, weil das Unternehmen Faschisten transportiert, z.B. den „Freundeskreis Filmkunst“, die „Konservative Aktion“ und später kostenlos Fußballfans zum Länderspiel⁸ nach Berlin.⁹

- 25.10.1983 Brandanschlag auf die Gaststätte „Bahrenfelder Eiche“ in Hamburg. Eine Kellertür gerät in Brand, die Flammen greifen nicht auf den Kneipenraum, den Versammlungsraum und die Kegelbahn über. Der Wirt ist als persönlicher Freund Jürgen Riegers bekannt. Die Kneipe dient häufig als Treffpunkt der Faschisten aus NPD und der „Hamburger Liste Ausländerstopp“.¹⁰
- 25.10.1983 Brandanschläge auf drei Fahrzeuge der Familie Wulff in Hamburg. Die Familienmitglieder sind maßgeblich an den örtlichen Strukturen faschistischer Organisation beteiligt. Thomas Wulff ist Mitglied der ANS/NA. Rene Wulff ist Jahre später am Mord des türkischen Jugendlichen Ramazan Avci beteiligt. Zusätzlich werden ein VW-Bus, ein Kübelwagen und ein weiteres Fahrzeug der Neonazigruppe ANS/NA zerstört.¹¹
- 26.10.1983 Antifaschisten schalten eine Signalanlage der „Deutschen Bundesbahn“ kurz vor der DDR-Grenze ab, um die Anreise von Neonazis nach Berlin¹² zu verhindern.¹³
- 09.11.1983 Konzertierte Aktion einer antifaschistischen Gruppe „Brecht die faschistische Tradition des 9. November“.¹⁴ Die Antifaschisten verunstalten den Schlageterstein bei Soltau, der alten und neuen Nazis als Gedenkstein dient. Ebenso den Schlageterstein in Fallingbostal. Auf dem Soldatenfriedhof Essel kippen sie Grabsteine von SS-Mitgliedern in höherem Rang um.¹⁵ Noch heute ist im Schaukasten des Friedhofes u.a. zu lesen: *Unsere jungen Soldaten verloren den Kampf, es fehlte ihnen aber nicht an Tapferkeit.*¹⁶
- 15.11.1983 Beschädigung des Kriegerdenkmals „Ehrenmal Northeim“, dass die beiden Weltkriege verherrlicht.¹⁷

1984

- 31.03.1984 Antifaschisten greifen Nazis des SS-Veteranentreffens 1984 in Oberaula an.¹⁸
- 14.04.1984 Bombenanschlag auf einen Treffpunkt von NPD-Mitgliedern und anderen Neonazis in Hamburg. Es entsteht erheblicher Sachschaden.¹⁹

⁸ Siehe Kapitel „Provokation in Berlin“.

⁹ Vgl. Erklärung (1983a)

¹⁰ Vgl. Erklärung (1983a)

¹¹ Vgl. Erklärung (1983a)

¹² Am 26.10.1983 soll das Europameisterschaftsqualifikationsrückspiel zwischen Deutschland und der Türkei im Olympia-Stadion Berlin stattfinden. Neonazis und rechte Fußballfans mobilisieren bundesweit für eine zentrale Demonstration gegen Ausländer und alles Linke.

Siehe Kapitel „Provokation in Berlin 1983“.

¹³ Vgl. Erklärung (1983a)

¹⁴ Am 9.11.1923 marschierte Hitler auf die Feldherrenhalle. Am selben Datum im Jahr 1938 organisierte die NSDAP die Reichskristallnacht gegen jüdische Mitbürger.

¹⁵ Vgl. Erklärung (1983)

¹⁶ Quelle: http://www.denkmalprojekt.org/dkm_deutschland/essel_soldatenfriedhof_ns.htm, 10.12.2010, 8:45h

¹⁷ Vgl. Infomappe Südniedersachsen (1988), S. 76

¹⁸ Vgl. Der Spiegel (1984a), S. 90 ff.; Vgl. Langer, Bernd (1997), S. 52; Vgl. Antifa Texte 2, S. 11

- Mai 1984 Antifaschistische Krawalle bei einem SS-Veteranentreffen in Bad Harzburg.²⁰
- 28.07.1984 ‚Militante Antifaschisten‘ verhindern in Hannover die Gründung eines FAP-Landesverbandes Niedersachsen. Einem halben Dutzend Neonazis wird eine nachhaltige Abreibung verpasst.²¹
- 1./2.8.1984 Mobilisierung zu den Chaos-Tagen im August 1984 in Hannover. Neben Neo-nazi-Skins wird die ANS/NA erwartet. Schlägereien und Auseinandersetzungen mit Neonaziskins und Polizei.²²
- 29.09.1984 Brandanschlag auf die neugebaute Werkstatt des Hamburger Faschisten Ulf Kretschmann. Die Halle brennt aus. Außerdem werden mehrere PKW beschädigt. Kretschmann verfügt über Verbindungen u.a. zu ANS/NA, NPD und besitzt Waffen. Der Anschlag wird parallel zum Beginn des Prozesses gegen die Mörder Ramazan Avcis verübt.²³
- 10.11.1984 Angriff antifaschistischer Gruppen auf den Landesparteitag der FAP in Münster. Dabei kommt es zu heftigen Auseinandersetzungen mit der Polizei. Der Wirt der Kneipe „Altes Försterhaus“, wo das Treffen stattfindet, schaltet den Neonazis kein Licht an. Draußen werden zahlreiche FAP-PKW beschädigt und Faschisten verletzt.²⁴
- 17.11.1984 Gewalttätige Demonstrationen zur Verhinderung des alljährlichen Treffens von Alt- und Jungfaschisten beim Soldatenfriedhof Essel.²⁵
- 18.11.1984 Am Volkstrauertag verhindern etwa 300 Antifaschisten eine Kranzniederlegung durch etwa 25 bis 30 Angehörige der „Wiking-Jugend“ am Kriegerehrenmal auf dem dortigen „Waldfriedhof“.²⁶
- 11.12.1984 Brandanschlag auf Fahrzeuge und Gebäude der Wehrsportgruppe „Nothilfstechnische Übungs- und Bereitschaftsstaffel e.V.“ (TENÖ) in Meißendorf (Kreis Celle). 19 Militärfahrzeuge (Lastwagen, Busse, Anhänger, Motorräder etc.) und ein Gebäude der Neonazitruppe um den Arzt aus Bergen, Uwe Jürgens, werden zerstört, und damit die gesamte Logistik der zu diesem Zeitpunkt größten Wehrsportgruppe Deutschlands. Enge Kontakte bestehen zu Michael Kühnen, außerdem ist die TENÖ Anlaufpunkt für Neonazis aus Norddeutschland.²⁷
- 11.12. 1984 Brandanschlag auf das Gehöft „Adlerhorst“ in Hetendorf, wo u.a. der Neonazi-anwalt Jürgen Rieger mit seiner „Gesellschaft für biologische Anthropologie, Eugenik und Verhaltensforschung e.V.“ Seminare über Rassenkunde und Bevölkerungspolitik für den „Bund Heimattreuer Jugend“ organisiert. Gezeigt werden außerdem Filme von Hitler, Goebbels und andere NS-

¹⁹ Vgl. Die Welt (14.4.1984); Bild Zeitung (14.4.1984); Morgen Post (14.4.1984)

²⁰ Vgl. Langer, Bernd (1997), S. 52; Vgl. Antifa Texte 2, S. 11

²¹ Vgl. Antifa Texte 2, S. 11; Vgl. Wolfschlag, Claus M. (2002), S. 413

²² Vgl. Langer, Bernd (1997), S. 52; Vgl. Antifa Texte 2, S. 11

²³ Vgl. Erklärung (1984); Vgl. Antifa Texte 2, Anhang

²⁴ Vgl. Antifa Texte 2, S. 11 f.

²⁵ Vgl. Langer, Bernd (1997), S. 102 ff.

²⁶ Vgl. Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein (1985), S. 54

²⁷ Vgl. Langer, Bernd (1997), S. 103; Vgl. Antifa-Prozessgruppe-Hamburg (1991), S. 163; Vgl. Der Niedersächsische Minister des Innern (o.J.), S. 87 ff.

Propagandastreifen. Zwei große Gebäude und ein Schuppen fallen den Flammen zum Opfer.²⁸

1985

- 16.01.1985 Zerstörte Fensterscheiben und Parolen im Bürgerhaus Velbert-Langenberg, wo am 20.1.1985 der NPD-Landesparteitag stattfinden soll.²⁹
- 20.01.1985 Brennende Barrikaden verhindern stundenlang die Anfahrt der Teilnehmer zum NPD-Landesparteitages in Velbert-Langeberg.³⁰
- 20.02.1985 Sprengstoffanschlag auf das Kriegerdenkmal am Hamburger Dammtorbahnhof.³¹
- 14.04.1985 Redeunterbrechung von Alain de Benoist, führender Kopf der französischen faschistischen Bewegung, durch zerstörte Scheiben, Buttersäure und eine Nebelbombe, die aber nicht zündet. Benoist ist Stargast auf dem rechtsextremen „Norddeutschen Forum“, neben anderen Neonazi-Teilnehmern aus Europa. Außerdem werden Autos von Teilnehmern zerstört.³²
- 11.06.1985 Um gegen die Bereitstellung von Sonderzügen der „Deutschen Bahn“ zum „Schlesiertreffen“ in Hannover zu protestieren, werden in einer koordinierten Aktion mehrerer Gruppen Oberleitungen der Bahn zerstört. Parallel findet der NPD-Parteitag in Stadthagen statt.³³
- 15.06.1985 Während eines Treffens der Volkstreuen Jugend in Lippoldsberg (das ebenfalls parallel zum NPD-Parteitag in Stadthagen stattfindet) macht eine „antifaschistische Gruppe“ neun PKW fahrunfähig.³⁴
- 17.06.1985 Brandanschlag auf das über 20m hohe „Kreuz des Osten“, das der BdV 1950 errichtete, um an die so genannte Vertreibung aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten zu erinnern.³⁵ Die Beschädigung passiert im Vorfeld der Feierlichkeiten zum „Tag der Deutschen Einheit“ und im Zusammenhang mit dem Treffen von 100.000 Vertriebenen auf dem „Schlesier Treffen“ in Hannover und dem NPD-Treffen in Stadthagen.³⁶
- 28.09.1985 Mord des Antifaschisten Gunther Saré in Frankfurt am Main durch einen Polizeiwasserwerfer bei Protesten gegen die NPD. Danach kommt es bundesweit tagelang zu Anschlägen und Protesten im In- und Ausland. Der Gesamtschaden beträgt in Deutschland über 50 Millionen DM.³⁷
- 06.10.1985 Eine Bombenattrappe am Kriegerdenkmal in Bad Lauterberg soll das Treffen des „Traditionsverbandes ehemaliger Schutz- und Überseetruppen, Freunde

²⁸ Vgl. Erklärung (1984a); Vgl. Antifa-Prozessgruppe-Hamburg (1991), S.163

²⁹ Vgl. Erklärung (1985)

³⁰ Vgl. Erklärung (1985)

³¹ Vgl. Hamburger Abendblatt (21.2.1985); Leserbrief (23.2.1985)

³² Vgl. Antifa Texte 2, Anhang; Vgl. Erklärung (1985a)

³³ Vgl. Radikal Info (1987), S. 11; Vgl. radikal (1986), S. 65 ff.

³⁴Vgl. radikal (1986), S. 73

³⁵ Es gibt zu dieser Aktion keine Erklärung von den Tätern. Roger Ottenheimer erzählt, dass ‚Militante Antifaschisten‘ verschiedener Gruppen beteiligt sind, es aber zu keiner Einigung bzgl. einer Erklärung kommt. Es ist also davon auszugehen, dass nicht jede militante Aktion gegen Neonazis auch dokumentiert ist.

³⁶ Vgl. Braunschweiger Zeitung (1985); Vgl. Ottenheimer, Roger (2007); Vgl. Kaminsky, Anne (Hg.) (2007), S. 280

³⁷ Vgl. radikal (1986), S. 57 f.

der Deutschen Schutzgebiete e.V.“ stören. Außerdem wird die Gedenktafel des Kolonialtruppenverbandes am Bergfriedhof entfernt.³⁸

17.11.1985 Gewalttätige Demonstrationen zur Verhinderung des alljährlichen Treffens von Alt- und Jungfaschisten beim Soldatenfriedhof Essel.³⁹

1986

- 15.04.1986 Verschiedene Treffpunkte und sechs Fahrzeuge von Faschisten werden in einer koordinierten Aktion von „Militanten Antifaschisten“ in Hamburg angegangen. Zum Einsatz kommen u.a. Brandsätze, Lackabbeizer und Buttersäure. Die Liste der Ziele umfasst vier Gaststätten, die Faschisten logistisch unterstützen. Der Sachschaden beträgt über 60.000 DM. Dazu kommt ein Modelleisenbahnladen in Harburg, der als Kontaktadresse für Neonazis aus dem Umfeld der Wehrsportgruppe TENO dient. Bei der Anwaltskanzlei von Jürgen Rieger in Hamburg schlagen die Täter die Kellerscheibe der Kanzlei ein und werfen zwei Flaschen mit einem Schwefelsäure/Buttersäure-Gemisch ins Kellerinnere.⁴⁰
- 01.05.1986 Zerstörung des Kriegerdenkmals „Ührder Berg“ in Osterode/Harz, weil es revanchistisches und faschistisches Gedankengut transportiert.⁴¹
- 04.05.1986 Der Bergener Arzt Uwe Jürgens wird verprügelt, weil er in seiner Wehrsportgruppe „Nothilfstechnischen Übungs- und Bereitschaftsstaffel e.V.“ (TENO) Neonazis der WJ, der NPD, der FAP und Skinheads militärisch ausbildet.⁴²
- 13.05.1986 Brandanschlag auf Neonaziskinhead-PKW in Wuppertal.⁴³
- 21.05.1986 Die „Walhalla“ auf dem Grundstück der Gärtnerei des Ehepaares Curt und Ursula Müller wird mittels Brandanschlag komplett zerstört. Das Ehepaar aus Mainz-Gonsenheim ist Anlauf- und Kommunikationsstelle für in- und ausländische Neonazis. In der „Walhalla“ werden Hitlers Geburtstag sowie Sommer- und Wintersonnenwenden mit Hunderten von Neonazis gefeiert.⁴⁴
- 24.05.1986 Brandanschlag auf die Firma Kölle Druck in Preußisch -Oldendorf. „Revolutionäre Antifaschisten“ machten in ihrer Erklärung dazu öffentlich, dass die Firma Kölle-Druck verschiedene rechtsradikale Schriften herstellt.⁴⁵
- 24.05.1986 Brandanschlag auf den Munin-Verlag in Osnabrück, der rechtsradikale, national-völkische und militaristische Schriften verlegt, bzw. als Faksimile Nazi-Literatur herausgibt.⁴⁶

³⁸ Vgl. Langer, Bernd (1997), S.67; Vgl. radikal (1986), S. 72

³⁹ Vgl. Langer, Bernd (1997), S. 102 ff.

⁴⁰ Vgl. Antifa-Prozessgruppe-Hamburg (1991), S. 163; Vgl. radikal (132), S. 30; Vgl. Erklärung (1986a); Vgl. Radikal Info (1987), S. 12

⁴¹ Vgl. Langer, Bernd (1997), S. 97; Vgl. Radikal Info (1987), S. 13

⁴² Vgl. Langer, Bernd (1997), S. 103; Vgl. Erklärung (1986d)

⁴³ Vgl. Städtebericht Wuppertal Mai/Juni 86

⁴⁴ Vgl. Bundesminister des Innern (1987), S. 168; Vgl. radikal (132), S. 27; Vgl. Städtebericht Wiesbaden (1986); Vgl. Der Spiegel (1983b), S. 76

⁴⁵ Vgl. Antifa-Prozessgruppe-Hamburg (1991), S. 163; Vgl. radikal (132), S. 27

⁴⁶ Vgl. Antifa-Prozessgruppe-Hamburg (1991), S. 163

- 21.07.1986 Brandanschlag auf die Neonazi-Verlage „Grabert“ und „Hohenrain“, die Druckerei „Gulde“, sowie diverse Fahrzeuge in Tübingen. Der Gesamtschaden liegt bei über 200.000DM.⁴⁷
- 01.10.1986 Brandanschlag auf den Schießstand des Kyffhäuserbundes am Hohen Hagen. Der Kyffhäuserbund wird in der Erklärung als so genannter Braunzonenverband bezeichnet, der mit vielen rechten Organisationen gut zusammenarbeitet.⁴⁸
- 13.11.1986 Schändung von SS-Soldatengräbern auf dem Friedhof in Essel.⁴⁹
- 17.11.1986 Demonstrationen zur Verhinderung der alljährlichen Treffen von Alt- und Jungfaschisten beim Soldatenfriedhof Essel.⁵⁰
- 29.11.1986 Zwei Antifaschisten zerstören die Göttinger NPD-Zentrale, die auch als Geschäftsstelle des „Studentenbundes Schlesien“ dient. Es werden außerdem säckeweise Unterlagen zur Auswertung entwendet, der Rest des erbeuteten Propagandamaterials wird auf der Straße verbrannt.⁵¹
- 3./4.12.1986 Brandanschlag auf eine Tagungsstätte der faschistischen „Artgemeinschaft“ von Jürgen Rieger in Rotenburg/ Waffensen. Eine Reithalle, ein Tagungsraum und leere Stallungen brennen aus.⁵²
- 17.12.1986 Brandanschlag auf das „Collegium Humanum/ Akademie für Umwelt und Lebensschutz“ in Vlotho. Die Tagungsräume „dieser an Blut und Boden orientierten rassistischen „Lebensschützer““ brennen aus.“ Es entsteht ein Schaden von mehr als 300.000 DM. Das „Collegium Humanum“ gilt als Lebenswerk des langjährigen Präsidenten des „Weltbundes zum Schutze des Lebens“, Prof. Werner Georg Haverbeck.⁵³

1987

- 30.01.1987 Farbanschlag anlässlich der faschistischen Machtübertragung 1933 auf das Haus des Tübinger NPD-Ortsvorsitzenden List.⁵⁴
- 30.01.1987 Brandanschlag auf den PKW des Wiesbadener NPD-Kreisverbandes Hans Schmidt, sowie Farbsprühereien auf vier Kriegerdenkmäler in der Stadt. Die Antifas thematisieren die Machtübernahme 1933, wenden sich u.a. gegen die Verharmlosung des Nationalsozialismus und die zunehmende Kriegspropaganda.⁵⁵
- 12.02.1987 Erneuter Farbanschlag auf das Haus des Tübinger NPD-Ortsvorsitzenden List sowie den Neonazifunktionär Dr.med. Ebner in Pfrondorf.⁵⁶

⁴⁷ Vgl. Radikal Info (1987), S. 14; Vgl. http://www.tuebingen.de/25_2661.html, 21.12.09, 21:04h.

⁴⁸ Vgl. Broschüre (1987), Anhang

⁴⁹ Vgl. Radikal Info (1987), S. 15

⁵⁰ Vgl. Langer, Bernd (1997), S. 102 ff.

⁵¹ Vgl. Radikal Info (1987), S. 15; Vgl. Wolfschlag, Claus M. (2002), S. 389; Vgl. Langer, Bernd (2004), S. 167 f.

⁵² Vgl. Antifa-Soligruppe Hamburg (1991), S. 143; Vgl. Erklärung (1986)

⁵³ Vgl. Antifa-Prozessgruppe-Hamburg (1991), S. 162 f.

⁵⁴ Vgl. radikal (Nr. 133), S. 48

⁵⁵ Vgl. radikal (Nr. 133), S. 49; Vgl. Erklärung (1987); Vgl. Städtebericht Wiesbaden (1987)

⁵⁶ Vgl. radikal (Nr. 133), S. 48

- 16.03.1987 50 Antifas greifen eine Veranstaltung des NPD-Kreisverbandes Wiesbaden in Taunusstein an. Dabei wird im Hotel „Zur Burg“ das Rednerpult zerstört und Buttersäure ausgegossen. Vor dem Hotel gehen Fahrzeuge der Faschisten zu Bruch.⁵⁷
- 20.03.1987 Mitglieder der „Antifaschistischen Aktion“ lauern Besuchern einer Neonazi-Fete in Göttingen auf, und schlagen sie zusammen.⁵⁸
- 18.03.1987 Beim Prozess gegen die Faschisten Jürgen Knopf und Curt Müller in Speyer bekommen Jürgen Knopf und Ernst Tag noch vor „Prozeßbeginn in der Fußgängerzone aufs Maul. Knopf gibt in diesem Zusammenhang auch seine Prozeßunterlagen ab (unfreiwillig).“⁵⁹
- April 1987 Anschlag auf die Sigmaringer Stadthalle, kurz bevor der NPD-Landesparteitag Baden-Württemberg dort stattfindet. Die Antifas drohen, das nächste Mal die Stadthalle komplett „in Rauch aufgehen zu lassen.“ Die NPD sagt den Parteitag ab.⁶⁰
- 01.05.1987 Etwa 1.000 Faschisten folgen einem Aufruf der NPD nach Worms. ‚Militante Antifaschisten‘ greifen in der Stadt immer wieder Neonazis an. Schließlich stürmen sie das „Café Flair“, in dem sich ein Dutzend Skins aufhalten und vermöbeln sie nachhaltig.⁶¹
- 25.06.1987 Brandanschlag des Antifa-Kommandos „Siegbert und Lotte Rotholz“ auf die Garage des FAP-Zentrum in Mackenrode von Karl Polacek. Der PKW von Karl Polacek verbrennt, die Feuerwehr kann gerade noch eingreifen, bevor das gesamte Gebäude in Brand aufgeht.⁶²
- 08.08.1987 In der Frankfurter Innenstadt wird von Antifaschisten ein Stand der JN gestürmt und zahlreiche Faschisten zusammengeschlagen. Es kommt zu heftigen Auseinandersetzungen mit der Polizei.⁶³
- 15.08.1987 Ein antifaschistisches Kommando zündet in der Passauer Nibelungenhalle während einer Massenveranstaltung der DVU eine Tränengasgranate. Diese entfaltet die erhoffte Wirkung jedoch nur teilweise. Schon im Vorfeld werden mehrere PKW von Faschisten bereits bei ihnen zu Hause fahruntüchtig gemacht.⁶⁴
- 06.09.1987 Brandanschlag auf eine Veranstaltung der „Gesellschaft für biologische Anthropologie, Eugenik und Verhaltensforschung e.V.“ und den PKW von Neonazi-Anwalt Jürgen Rieger.⁶⁵
- 3./4.10.1987 Brandanschlag auf den PKW des „WJ Gauführers Nordmark“ Jörg Geißler in Warnau, Zerstörung der Scheiben seines Wohnhauses sowie Ausschäumen desselben mit Feuerlöschern. In Flintbeck bei Kiel wird der PKW der „WJ-

⁵⁷ Vgl. radikal (Nr. 133), S. 49

⁵⁸ Vgl. radikal (Nr. 133), S. 51

⁵⁹ Vgl. Städtebericht Heilbronn (1987)

⁶⁰ Vgl. radikal (Nr. 133), S. 48; Vgl. Städtebericht Heilbronn (1987)

⁶¹ Vgl. radikal (Nr. 133), S. 50

⁶² Vgl. Infomappe Südniedersachsen (1988), S. 63; Vgl. radikal (Nr. 133), S. 51 f.; Vgl. Erklärung (1987a); Vgl. Göttinger Tagblatt (26.6.87)

⁶³ Vgl. Städtebericht Wiesbaden (1987a)

⁶⁴ Vgl. radikal (Nr. 134), S. 64; Vgl. Flugblatt (18.9.88)

⁶⁵ Vgl. Antifaschistisches Kommando „Janusz Korczak“ (1987); Vgl. Hessisch / Niedersächsische Allgemeine (7.9.1987); Vgl. Hessisch / Niedersächsische Allgemeine (9.9.1987)

- Führersippe“ Küster zerstört, um ihre Teilnahme am alljährlichen Faschozeltlager in Hetendorf zu verhindern.⁶⁶
- 08.10.1987 Die WJ-Funktionäre Biber aus Salzgitter-Bad behaupten sachbeschädigt und beleidigt worden sein.⁶⁷
- 08.10.1987 Der faschistische Bohlinger-Verlag in Struckum bei Husum wird von „Militanten Antifaschisten“ angegriffen. Der Anschlag wird abgebrochen, weil Roland Bohlinger in das bereits verteilte Benzin läuft und eine Entzündung seinen Tod zur Folge hätte.⁶⁸
- 10.10.1987 Brandanschlag auf die Druckerei „Müller“ Hamburg-Altona. Mobiliar und Betriebsmittel im Wert von einer halben Millionen DM verbrennen. Ein „kommando ramazan avci“ legt in seiner Erklärung dar, dass die Druckerei faschistische Publikationen herstellt, u.a. für Organisationen des Germanenkults, wie die rassistische „Artgemeinschaft“ unter Leitung des bekannten Hamburger Rechtsanwalts Jürgen Rieger.⁶⁹
- 15.10.1987 Zerstörung des Soldatendenkmals in Göttingen. Die Täter weisen in ihrer Erklärung darauf hin, dass das „Ehrenmal Northeim“ für den Schulterchluss zwischen Militarismus und Faschismus steht. Im „Ehrenhain“ wird nicht nur der deutsche Angriffskrieg verherrlicht, sondern auch der Anspruch auf die ehemaligen deutschen Ostgebiete (Schlesien, Sudetenland etc.) festgeschrieben und verdeutlicht.⁷⁰

1988

- 23.01.1988 Zwei PKW und eine Wohnung von Neonazis werden in Göttingen unbrauchbar gemacht.⁷¹
- 04.05.88 Brandanschlag auf das Busunternehmen Meißner in Elmshorn: Die Fahrzeughalle mit mehreren Bussen brennt vollständig aus; es entsteht ein Sachschaden von 4,5 Millionen DM. „Militante Antifaschisten“ begründen den Anschlag damit, dass die Firma ihre Busse an faschistische Organisationen vermietet, z.B. am Tattag dem „Freundes-Kreis Filmkunst e.V.“.⁷²
- 03.08.1988 Anschlag auf das Kriegerdenkmal im Göttinger Rosengarten. Ein Kommando „Hut ab, Kopf ab, haut ab“ zieht den meterhohen Steinsoldaten vom Sockel und lässt seinen bestahlhelmteten Kopf verschwinden.⁷³
- 11.09.1988 Antifaschisten zerstören durch Feuer die von der Landsmannschaft Ostpreußen, FAP- und NATO-Mitgliedern im Göttinger Rosengarten niedergelegten Gedenkkranze für die gefallenen Helden des 2. Weltkrieges.⁷⁴

⁶⁶ Vgl. Erklärung (1987b)

⁶⁷ Vgl. Antifa-Prozessgruppe-Hamburg (1991), S. 161; Vgl. Erklärung (1987b); Vgl. Info 3 (1990), S. 24; Vgl. Erklärung (1987b)

⁶⁸ Vgl. Antifa-Soligruppe Hamburg (1991), S. 143; Vgl. Erklärung der Gruppe „Militante Antifaschisten - Rache für Orhan Malik“ (1987)

⁶⁹ Vgl. Antifa-Prozessgruppe-Hamburg (1991), S. 162

⁷⁰ Vgl. Infomappe Südniedersachsen (1988), S. 77; Vgl. radikal (Nr. 134), S. 63 f.

⁷¹ Vgl. Infomappe Südniedersachsen (1988), S. 63

⁷² Vgl. Antifa-Prozessgruppe-Hamburg (1991), S. 162; Erklärung (1987c); Norddeutsche Rundschau (16.5.1988)

⁷³ Vgl. Langer, Bernd (1997), S.118

⁷⁴ Vgl. Langer, Bernd (1997), S.121

1989

- 21.05.1989 Überfall auf den Neonaziführer Christian Worch in seiner Hamburger Wohnung. Worch wird von einem „Mobilen Antifa Kommando“, das sich als Polizisten verkleidet hat, in Schach gehalten, während die Antifaschisten 50 Aktenordner mit schriftliche Unterlagen und Archivmaterialien entwenden.⁷⁵
- 26.05.1989 Brandanschlag auf das Versandantiquariat des Faschisten Uwe Berg in Toppenstedt. Das Unternehmen handelt mit völkischen Büchern und Kassetten.⁷⁶
- 06.06.1989 Brandanschlag auf den Tourbus der Neonazi-Musik-Band „Laibach“ in Göttingen.⁷⁷
- 14.10.1989 „Einige aufgeweckte Antifas“ verhindern die Gründung einer „Fascho-Partei“ mit dem Namen „Die Deutschen Demokraten“.⁷⁸Die Neonazis werden militant aus der Kneipe vertrieben und ihre Autos demoliert.⁷⁹
- 21.10.1989 In Göttingen greifen „entschlossene Antifas“ Neonazis in der Kneipe „Quick“ an und verpassen ihnen einen „Denkzettel“.⁸⁰

⁷⁵ Vgl. Langer, Bernd (1997), S. 109 f.; die tageszeitung, Ausgabe Hamburg vom 29.7.89; Mobiles Antifa Kommando (1989)

⁷⁶ Vgl. Der Spiegel (1989), S. 53; Vgl. Erklärung (1989)

⁷⁷ Vgl. radikal (Nr.138), S. 48

⁷⁸ Leider fehlt eine Angabe über den Ort des Ereignisses.

⁷⁹ Vgl. radikal (Nr. 139), S. 59

⁸⁰ Vgl. Wolfschlag, Claus M. (2002), S. 413